



HOMMAGE AN DIE VERGANGENHEIT

Uptown Classics /1

SINFONIEORCHESTER
WUPPERTAL

HOMMAGE AN DIE VERGANGENHEIT

Uptown Classics /1

Fr. 10. September 2021, 19:30 Uhr

Vereinsheim des CVJM Wuppertal-Langerfeld e. V.

So. 12. September 2021, 18 Uhr

Immanuelkirche

Andreas Heimann, Oboe
Nicolas Koeckert, Violine
Fritjof von Gagern, Violoncello
Sinfonieorchester Wuppertal
Clemens Flick, Cembalo, Hammerklavier und
musikalische Leitung

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685 – 1759)

Concerto grosso d-Moll op. 3, Nr. 5

1. [Allegro]
2. Allegro
3. Adagio
4. Allegro ma non troppo
5. Allegro

GEORG MUFFAT (1653 – 1704)

Sonata Nr. 2 g-Moll aus ›Armonico tributo‹

1. Grave
2. Allegro
3. Grave – Allegro – Grave
4. Aria
5. Grave
6. Sarabanda
7. Grave
8. Borea. Alla breve

JOHANN CHRISTIAN BACH (1735 – 1782)

Sinfonia concertante B-Dur C 48

1. Allegro
2. Adagio sostenuto
3. Rondo. Allegretto

Dauer: etwa eine Stunde, keine Pause

Der musikalische Wettstreit zwischen Solo- und Tutti-passagen zeichnet das Concerto grosso aus, das im 18. Jahrhundert als musikalische Gattung wie im Flug Europa eroberte und für große Begeisterung sorgte. Georg Friedrich Händels sechs Concerti grossi op. 3 (HWV 312 – 317) erschienen 1734, herausgegeben vom wirtschaftlich raffiniert agierenden Musikverleger John Walsh, der vermutlich von Händels zunehmendem Erfolg in Großbritannien profitieren wollte und bei der Zusammenstellung der Werke weitestgehend eigenständig und ohne Rücksprache mit dem Komponisten operierte. Die Concerti grossi op. 3 greifen nahezu durchgängig auf bereits bestehendes Material zurück, das »im Vorleben« als instrumentale Einleitungs- und Zwischenaktmusik für Vokalwerke diente. Die Sammlung ist im Erstdruck als ›Oboe Concertos‹ bezeichnet, was der Tatsache geschuldet ist, dass die Oboe in mehreren der Konzerte solistisch behandelt wird. Im heutigen Sinne würde man diese Konzerte allerdings nicht mehr als klassische Oboenkonzerte bezeichnen. Der damalige Beiname ist vielmehr als Hinweis auf Händels abweichende Besetzung zu den Concerti grossi von Arcangelo Corelli und Francesco Geminiani zu verstehen. Das Concerto grosso Nr. 5 d-Moll entpuppt sich als ein Konzert für mehrere Instrumente, wenn Oboe, Violine und Violoncello sich musikalisch umgarnen und mit der Tuttigruppe klanglich wetteifern. Doch nicht nur die Besetzung der Händelschen Konzerte op. 3 birgt die eine oder andere Überraschung; die Musik wartet mit vielen sprudelnden Einfällen auf, die damals wie heute einen kurzweiligen Hörgenuss versprechen. Es scheint, Händel sei nach der Veröffentlichung der Concerti grossi op. 3 auf den Geschmack gekommen, denn bereits fünf Jahre später erschien Händels zweite Serie dieser Gattung: Sein Opus 6 versammelt zwölf Konzerte. Anders als in den Konzerten op. 3 zog Händel hier eine reine Streicherbesetzung vor.

Georg Muffat war ein Weltenbummler, ein wahrer Kosmopolit, der überall Inspirationen suchte. Entsprechend bunt und vielfältig ist seine Musik und umso verwunderlicher, dass er auch heute noch im Schatten von Zeitgenossen wie Jean-Baptiste Lully, Arcangelo Corelli oder Heinrich Ignaz Franz Biber steht. Muffats Sonaten sind Pionierwerke, die

den Weg zum Concerto grosso ebneten. Muffat selbst bezeichnete sie als »Kammersonaten, geeignet für wenige oder viele Instrumente«, was als augenzwinkernder Hinweis auf den amüsanten Pragmatismus des Komponisten verstanden werden kann. Die fünf Sonaten des ›Armonico tributo‹, die Georg Muffat anlässlich des Jubeljahrs 1682 der Erzdiözese von Salzburg zum 1100 Geburtstag ihres Gründers St. Ruprecht schrieb, stützen sich ebenfalls auf das Prinzip, den Klangkörper in eine Solo- und eine Tuttigruppe aufzuteilen. Muffats Sonaten bestechen insbesondere durch die Vielfalt der Tanzsätze. Das Prinzip der späteren Verarbeitung von bereits Bestehendem wusste auch Georg Muffat anzuwenden – die meisten Sätze seiner Sonaten finden sich in seinen späteren zwölf Concerti grossi wieder.

Unter dem Namen ›Mailänder Bach‹ oder auch ›Londoner Bach‹ ist er in die Musikgeschichte eingegangen – die Rede ist von Johann Christian Bach, dem jüngsten Sohn Johann Sebastians. Ebenso wie Georg Muffat war auch er ein reiselustiger Zeitgenosse, der in der Welt herumgekommen ist und unterschiedliche Wirkungsstätten in seiner Biografie vereint. Johann Christian Bach gilt als einer der Hauptvertreter der Sinfonia concertante, viele schrieb er eigens für die von ihm und seinem Komponistenfreund Carl Friedrich Abel ins Leben gerufene Konzertreihe, die ›Bach-Abel-Konzerte‹. Die wenig bekannte, wunderschöne Sinfonia concertante in B-Dur sollte mit gleich drei Solist_innen an Oboe, Violine und Violoncello in der musikalischen Metropole London Aufmerksamkeit erregen. Johann Christian Bach gelingt es in diesem Werk auf beeindruckende Art und Weise, die Virtuosität eines Konzerts mit der Klanggewalt einer Sinfonie verschmelzen zu lassen. Mit der Vielzahl an emotionalen Effekten und einer berührenden Gesanglichkeit ist die Handschrift eines im Opernggenre erfahreneren Komponisten deutlich zu erkennen.

BIOGRAFIEN



ANDREAS HEIMANN, OBOE

Andreas Heimann studierte an der Hochschule der Künste Berlin bei Hansjörg Schellenberger und an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Klaus Becker. Während seines Studiums spielte er in der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin, beim Gürzenich-Orchester Köln und im Philharmonischen Orchester Essen. Seit 1997 ist er Solooboist im Sinfonieorchester Wuppertal sowie kammermusikalisch und solistisch tätig. Seit 2005 lehrt er an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf.



NICOLAS KOECKERT, VIOLINE

Nicolas Koeckert wurde in München geboren und konzertiert auf wichtigen internationalen Podien, wo er einen Großteil der Violinkonzerte und wichtige Kammermusikwerke mit großen Musikerpersönlichkeiten aufgeführt hat, darunter namhafte Dirigenten wie Lawrence Foster und Andris Nelsons sowie führende Orchester wie das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks und das Royal Philharmonic Orchestra. Bereits mit 16 Jahren begann er sein Geigenstudium an der Hochschule für Musik Würzburg bei Prof. Grigori Zhislin, das er an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Prof. Zakhar Bron fortsetzte. 2011 wurde er zum Universitätsprofessor an die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien berufen. Seit 2021 ist er 1. Konzertmeister beim Sinfonieorchester Wuppertal.



FRITJOF VON GAGERN, VIOLONCELLO

Fritjof von Gagern wurde 1986 geboren und studierte Violoncello an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Martin Ostertag. Als Solist spielte er unter anderem mit dem Orchester des Nationaltheaters Mannheim, der Helios-Kammerphilharmonie Hannover und dem Louis Spohr Orchester Braunschweig. 2010 war Fritjof von Gagern Akademist der Sächsischen Staatskapelle Dresden, seit März 2011 ist er 1. koordinierter Solocellist beim Orchester des Nationaltheaters Mannheim. Er ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe und unterrichtet seit 2020 an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim.



CLEMENS FLICK, CEMBALO, HAMMERKLAVIER UND MUSIKALISCHE LEITUNG

Der Dirigent, Pianist und Cembalist Clemens Flick begann seine musikalische Ausbildung als Jungstudent in der Klavierklasse von Prof. Fany Solter und Miguel Proença an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Nach dem Abitur studierte er Orchesterdirigieren bei Prof. Hans-Dieter Baum an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Auf eine Anstellung als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung am Theater Freiburg folgten Einladungen als musikalischer Leiter und Spezialist für Historische Aufführungspraxis. Clemens Flick spielte als Cembalist mit dem Ensemble Resonanz, der lautten compagney BERLIN, der Kammerakademie Potsdam, dem B'Rock Orchestra und der Akademie für Alte Musik Berlin. Seit 2015 steht er als musikalischer Assistent René Jacobs regelmäßig zur Seite.



**Ticket-Hotline: +49 202 563 7666
und alle bekannten KulturKarte-Vorverkaufsstellen
kulturkarte-wuppertal.de**

Impressum

**Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2021/22
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, wuppertaler-buehnen.de**

**Opernintendant BERTHOLD SCHNEIDER. Schauspielintendant THOMAS BRAUS.
Generalmusikdirektor PATRICK HAHN. Geschäftsführer DR. DANIEL SIEKHAUS.
Aufsichtsratsvorsitzende KARIN VAN DER MOST**

Orchesterdirektor RAIMUND KUNZE. Redaktion und Layout YANNICK DIETRICH

**Fotos: Illustration Titel © GK+; Andreas Heimann © DIRK SENGOTTA; Nicolas Koeckert © PRIVAT;
Fritjof von Gagern © MIINA JUNG; Clemens Flick © FOTO STEINHAGEN**

**Grafisches Konzept BOROS. Druck SCHMIDT, LEY + WIEGANDT GMBH + CO. KG
Redaktionsschluss: Di. 7. September 2021**



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kulturpartner

